



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2019/2020

Kinzig-Schule

Schlüchtern



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	5
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt).....	5
i) Alter.....	6
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform	7
b) Netzwerkarbeit	7
c) Qualitätssicherung.....	8
4) Inhalte und Ergebnisse.....	8
a) Einzelfälle	8
b) Klassenprojekte.....	9
c) Vermittlungen in Konflikten.....	9
5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise.....	9
6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum	10
7) Brief an die Klassenlehrer*innen	12

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrighschwelligen und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligigen Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

Kinzig-Schule (KiS)

Die Kinzig-Schule in Schlüchtern ist ein berufliches Schulzentrum des Main-Kinzig-Kreises. Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 1.407 Schüler*innen die verschiedenen Schulformen mit unterschiedlichen Fachrichtungen:

- BBV: Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung
- Berufsschule (Teilzeit)
- Berufsfachschule
- Höhere Handelsschule
- Fremdsprachensekretariat
- Fachoberschule
- Technikerschule
- Berufliches Gymnasium
- Kooperationsprojekt: Hinführung zur Arbeitswelt, für Hauptschüler*innen aus dem Altkreis Schlüchtern

Die Kinzig-Schule betreibt zwei Bistros, eins in der Außenstelle im ehemaligen Landratsamt, und ein Bistro mit Garküche in der Hauptstelle, in dem ein täglich wechselndes Mittagessen von Schülerinnen und Schülern zubereitet und angeboten wird.

QuABB: Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule, Beratungsangebot im Main-Kinzig-Kreis von der Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH.

QuABB verfolgt das Ziel, Ausbildungsabbrüche im dualen Ausbildungssystem zu verhindern. Um den Fortgang der Ausbildung zu sichern, unterstützt QuABB Auszubildende, ausbildende Betriebe und Berufsschulen, wenn in der dualen Ausbildung Schwierigkeiten auftauchen.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Kinzig-Schule mit einer 100% SiS-Stelle (39 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogischen Fachkräfte Susanne Fejfar (75%) und Antje Brys (25% bis Oktober 2019) waren im Schuljahr 2019/20 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Ab April 2020 war Constantin Ingerl im Rahmen seines Dualen

Studiums mit 25 Wochenstunden (64,10%) in der Kinzig-Schule eingesetzt. Frau Fejfar übernahm die Praxisanleitung.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie jeweils einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkräfte zur Verfügung.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Kinzig-Schule arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen bei der Berufsfachschule, den besonderen Bildungsgängen der beruflichen Schulen, sowie der Berufsschule im dualen Ausbildungssystem.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

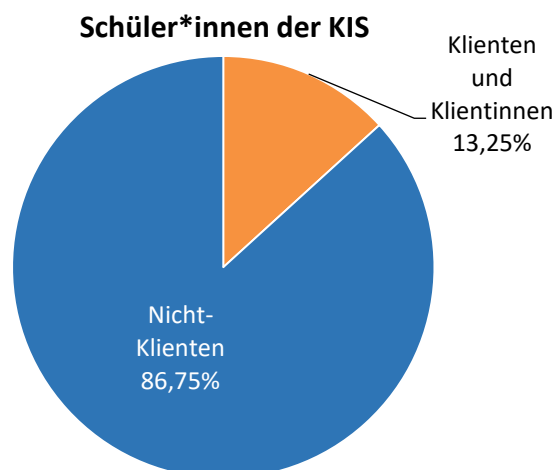
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Kinzig-Schule bestanden im Schuljahr 2019/20 aus:

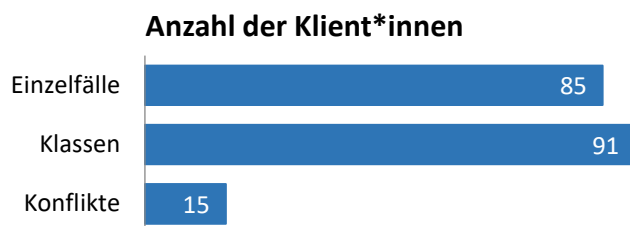
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung von Schülerinnen oder von Schülern aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zum Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekte: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen Einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Die Schulformen, in denen „Sozialarbeit in Schulen“ zuständig ist, wurden von 853 Schülerinnen und Schülern besucht: Teilzeit-Berufsschule, Berufsfachschule, besondere Bildungsgänge.

Davon wurden im Schuljahr 2019/20 insgesamt 113 Schüler*innen der KiS mit diesen Angeboten erreicht: das entspricht 13,25% dieser Zielgruppe. Die Arbeitsschwerpunkte lagen in der Einzelfallberatung und der sozialpädagogischen Arbeit mit Klassen.

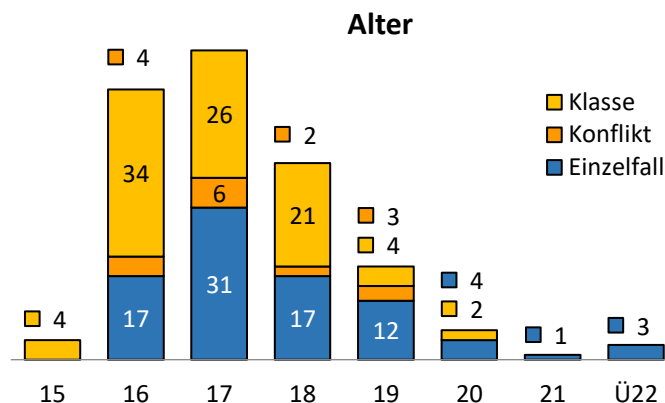


Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.



i) Alter

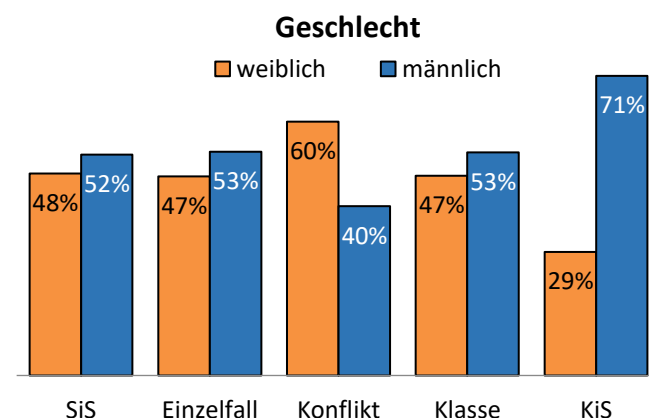
Die Angebote von SiS wurden von Schülerinnen und Schülern im Alter von 15 bis über 22 Jahren genutzt. Die meisten Schüler*innen der individuellen Beratung und Begleitung waren zwischen 16 und 19 Jahre alt, einige wenige waren älter. Mit den Klassenprojekten wurden 15- bis 20-Jährige erreicht, überwiegend 16- bis 18-Jährige.



ii) Geschlecht

Das Geschlechterverhältnis an der Kinzig-Schule war im vergangenen Schuljahr - mit 71% Jungen und 29% Mädchen - sehr ungleich.

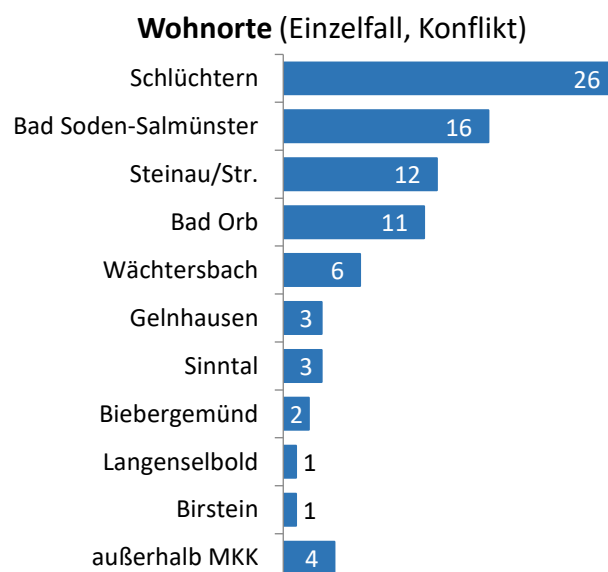
Vor diesem Hintergrund wurden die Angebote der SiS insgesamt von relativ vielen Mädchen/Frauen genutzt. Die Konfliktberatung nahmen 60% der Mädchen in Anspruch. In der Einzelberatung und in den Klassenprojekten waren es jeweils 53 % Mädchen.



iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Schlüchtern gefolgt von Bad Soden-Salmünster und Steinau/Straße. Aber auch Schüler*innen aus weiter entfernten Wohnorten nutzten die SiS-Angebote. Vier Klient*innen wohnten außerhalb des MKK.

Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

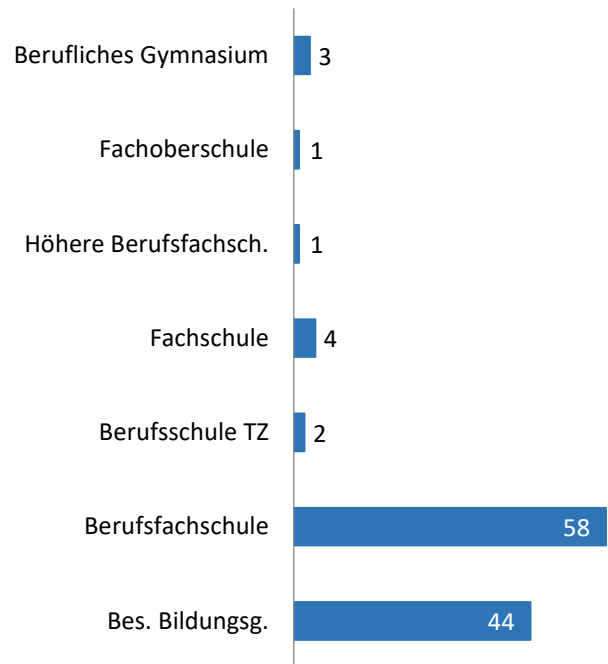


iv) Schulform

Von dem „Besonderen Bildungsgang“, einjährige Berufsvorbereitungsklassen, wurden alle Schüler*innen, durch die enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, erreicht. Von der Berufsfachschule nahmen ebenfalls sehr viele der Schüler*innen die Angebote von SiS wahr.

Von der Teilzeit-Berufsschule nahmen nur zwei der Schüler*innen die SiS-Angebote wahr. Sie sind in der Regel nur an ein bis zwei Tagen in der Woche oder in Wochenblöcken an der Schule anwesend und die Kontaktmöglichkeit zur SiS ist entsprechend eingeschränkt.

Wie in den vergangenen Jahren, suchten aus dieses Schuljahr wieder Schüler*innen Unterstützung in persönlichen Krisensituationen, die die Fachoberschule, das Beruflichen Gymnasium und die Höhere Berufsfachschule besuchten.

Schulformen der Klient*innen

b) Netzwerkarbeit

Die Fachkräfte von SiS stehen in einem guten Austausch mit der Schulleitung und Abteilungsleitungen, werden zu den verschiedenen Konferenzen eingeladen und sind in die Planungen für die besonderen Bildungsgänge mit einbezogen. Die gute Zusammenarbeit mit den Lehrer*innen wird durch die Einladung zu Klassenkonferenzen, Elterngesprächen und Elternabende bestätigt. Auch am „Elternsprechtag“ und dem „Tag der offenen Tür“ nehmen die Fachkräfte von SiS teil.

Im Sozialraum fand die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen statt. Vor allem mit der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit besteht eine gute Zusammenarbeit. Auch mit dem Kommunalen Center für Arbeit und dem Jugendamt konnte in mehreren Einzelfällen gut zusammengearbeitet werden. Enge Kontakte bestehen außerdem zu dem Ausbildungszentrum Don Bosco, der Förderschule Schlüchtern und der Jugendhilfestation des ZKJF. Durch die Begleitung der Praktika entstehen Kontakte zu Betrieben und Praktikumseinrichtungen der Region. Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

c) Qualitätssicherung

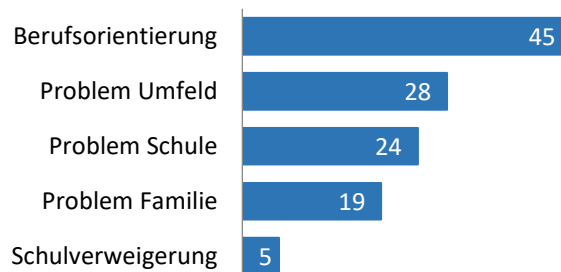
Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil. Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

In der Arbeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern wurden hauptsächlich Probleme der Berufsorientierung behandelt. Daneben waren aber auch Schwierigkeiten im sozialen Umfeld, Probleme in der Schule und Familie sowie Schulverweigerung relevante Themen.

Einzelfall: Themen



Im vergangenen Schuljahr konnten alle Beratungen abgeschlossen werden. Die beendeten Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden.

Einzelfall: Beendigung



Die überwiegende Anzahl der Beratungsanlässe lagen im Bereich Berufsorientierung. Dies erklärt sich aus der Zielgruppe, die an den beruflichen Schulen angesprochen wird.

In den Einzelgesprächen wird mit den Jugendlichen eine realistische Einschätzung der persönlichen Schul- und Berufschancen entwickelt. Dazu gehört nicht selten ein Hausbesuch, wenn die Eltern nicht in die Schule kommen können.

Für viele Schüler*innen ist die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz oder Praktikumsplatz ein großes Problem. Es ist immer wieder festzustellen, dass die Schüler*innen keine Bewerbungsunterlagen besitzen, sie trauen sich nicht zu telefonieren, noch weniger trauen sie sich persönlich die Firmen anzusprechen. Gerade in diesem Fall ist es wichtig, den Schüler*innen die Bedeutung des Praktikums für ihre berufliche Zukunft zu erklären und mit ihnen zusammen Bewerbungsunterlagen zu erstellen. Oftmals können Eltern ihre Kinder nicht unterstützen, weil sie selbst über wenig Deutschkenntnisse verfügen.

Auch die Unkenntnis vieler Schüler*innen über die Möglichkeit der beruflichen Bildungswege ist immer wieder ein Thema für Einzelgespräche.

b) Klassenprojekte

Unter Klassenprojekten wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft über einen unterschiedlich langen Zeitraum mit ganzen Klassen arbeiten.

Im Schuljahr 2019/20 wurden 11 Klassenprojekte durchgeführt und planmäßig abgeschlossen. Die Zusammensetzung der Schüler*innen in den Berufsvorbereitungsklassen und in den Berufsfachschulklassen ist immer sehr heterogen: Menschen unterschiedlichster ethnischer Herkunft und mit den unterschiedlichsten Bildungsvoraussetzungen treffen aufeinander. Um sie in der Gruppenfindung und im weiteren Verlauf des Schuljahres optimal zu unterstützen und zu begleiten, Konflikten zu begegnen und diesen vorzubeugen, allgemeine Regeln zu erarbeiten oder allgemeine Anliegen aufzufangen und die Lernmotivation über das ganze Schuljahr aufrecht zu erhalten, haben sich Projekte zum Sozialen Lernen sehr bewährt. Die Gruppen nehmen diese Angebote in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften sehr gern an.

Die Hinzuziehung der Fachkräfte von Schulsozialarbeit ist ein immer fester werdender Bestandteil der pädagogischen Arbeit an der Kinzig-Schule. Durch den Einsatz verschiedenster Methoden konnte das soziale Miteinander insgesamt verbessert werden. Dies wird durch die mehrheitlich positiven Rückmeldungen von Lehrer*innen und Schüler*innen bestätigt.

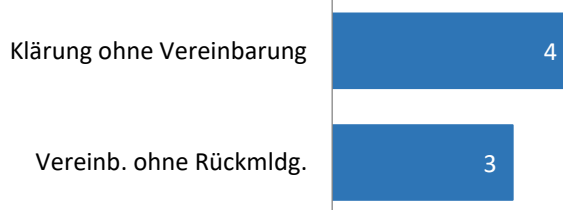
In den Berufsvorbereitungsklassen wurden die Klassenprojekte zum Beginn des Schuljahres als „Kennenlerntag“ in der ersten Schulwoche durchgeführt und in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den jeweiligen Klassenleitungen über das ganze Schuljahr als Soziales Lernen im Klassenverband weitergeführt. Die Themen waren „Zukunftsorientierung und persönliche Ziele“. Zum Bereich „Übergang Schule und Beruf“ wurden die Themen „Zukünftige berufliche Anforderungen in Praktikum und Ausbildungssituationen“ behandelt. Der Fokus lag auf der Förderung von Schlüsselqualifikationen, die besonders im Bereich der Berufsqualifizierung im Hinblick auf die Ausbildungsreife von großer Bedeutung sind.

c) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden sieben Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 22 Teilnehmer*innen statt. Einige von ihnen waren an mehreren Konflikten beteiligt.

In vier Fällen konnten die Konflikte ohne formelle Vereinbarung geklärt werden. Von drei erfolgte keine Rückmeldung über den Erfolg

Konfliktvermittlung: Ergebnis



5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Aufgrund der Corona Pandemie und des Lockdowns ab dem 16.03.2020 war der persönliche Kontakt zu den Schüler*innen in der Schule vorübergehend nicht möglich. Mit einigen Schüler*innen wurde der Kontakt per Telefon und/oder E-Mail gehalten und weitergeführt.

In der Kinzig-Schule wurden für alle Lehrer*innen, UBUS- und SiS-Fachkräfte Schulungen in Office 365 (Teams von Microsoft) angeboten. So konnte die Schulsozialarbeiterin im Homeoffice an Konferenzen teilnehmen und war somit immer für alle Lehrer*innen präsent und digital erreichbar.

Von der Hauswirtschaft/Ernährungsabteilung, mit Beteiligung der Schulsozialarbeiterin wurden während dem Lockdown Stoffmasken für die ganze Schulgemeinde der Kinzig-Schule genäht. Nach den Osterferien versuchte die Schulsozialarbeiterin Kontakt zu allen abgehenden Schüler*innen aufzunehmen, mit dem Angebot sie bei der Ausbildungsplatzsuche zu unterstützen. Dies wurde von einigen Schüler*innen wahrgenommen.

Ab dem 18.05.2020 kamen hilfesuchende Schüler*innen wieder persönlich in die Schule, auch wenn sie keinen Präsenzunterricht hatten. So konnten unter den nötigen Hygienemaßnahmen Einzelberatungen wieder stattfinden.

6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpädagogischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.

- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020

7) Brief an die Klassenlehrer*innen

**ZKJF**Zentrum für Kinder-, Jugend-
und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit an Schulen

Hanau den, 30.04.2020

Sehr geehrte Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen,

sehr geehrte Fachlehrer und Fachlehrerinnen,

die Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 - 8 sind jetzt bereits 7 Wochen zu Hause. Gerade in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, keinem Balkon oder Garten kommt es vermehrt zu Aggressionen und Gewalt. Aus Gesprächen mit einzelnen Schülern und Eltern wissen wir, dass sich viele überfordert fühlen den Alltag und das Lernen zu Hause zu organisieren und zu strukturieren. Wir bitten Sie um Rückmeldung von Schülern, zu denen Sie keinen Kontakt haben bzw. wo Sie den Eindruck haben, es gibt extrem viel Stress, Streit und Konflikte. Wir – das Schulsozialarbeiterteam haben uns überlegt zu den o.g. Schülern und Eltern auf jeden Fall Kontakt aufzunehmen:

telefonisch, über Chats, schulinterne Clouds und Hausbesuche zu machen, mit einzelnen Schülern beim Spazieren gehen Beratungsgespräche zu machen etc.

Da Sie als Klassenlehrer*innen und/oder Fachlehrer*innen viel näher an den Schülern dran sind, melden Sie sich bitte bei uns. Wir wollen gerne unterstützen.

Wir sind zurzeit Mo-Fr- von 8.00-13.30 Uhr in der Schule und Sie können uns unter der Tel. Nr.: oder der Email-Adresse: erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Katharina Keim

Fachbereichsleitung Jugendhilfe und Schule

**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Postanschrift: Geschäftsstelle

Dömigheimer-Str. 1

63452 Hanau

Telefon: 06181-29280438

Mobil: 0160 96376934

Email: katharina.keim@zkjf.deHomepage: www.zkif.de